

Das Kinderspielzeug

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 24

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645132>

Nutzungsbedingungen

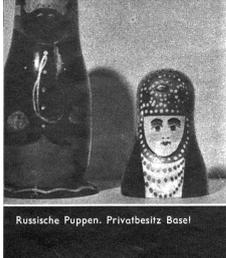
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

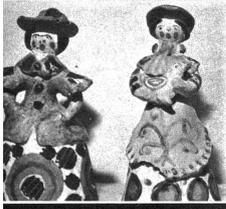
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

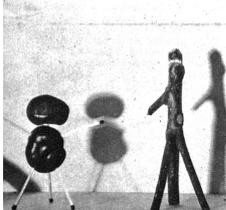
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



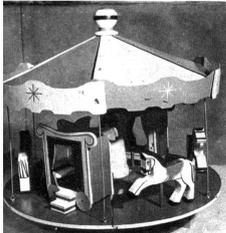
Russische Puppen. Privatbesitz Basel



Tonpuppen aus Portugal und Venedig Sammlung Delachaux



Zwei Hirten aus der Schweiz. Kastanienmännchen-Sammlung Delachaux, Neuenburg



Karussell



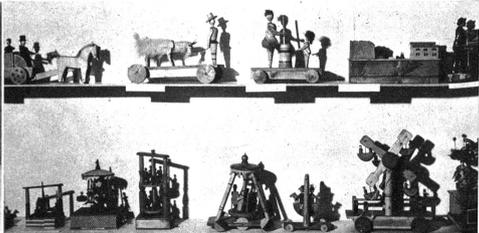
Appenzeller Bauern-Puppenstube. 19. Jahrhundert. Museum für Völkerkunde, Basel

Zu einer Wanderausstellung, die gegenwärtig im kantonalen Gewerbemuseum in Bern gezeigt wird

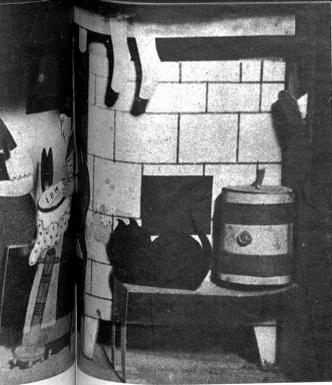
Das Kinderspielzeug



Moderne japanische Puppen (Exportware)



Bewegliches Spielzeug aus den Heimindustrien in Thüringen (Sonneberg) und im Erzgebirge



handwerkliche Herstellung zur weitestgehenden Gebrauch seit dem Mittelalter, bis zur heimindustriellen und maschinellen Produktion für den Export.

Die Ausstellung beginnt mit der Puppe, an schönen Beispielen gezeigt, wie sich aus den primitiven Rumpfformen der Puppen langsam Kopf und bewegliche Gliedmassen differenzieren, wie die Puppen immer menschlicher werden, vom nackten Aktstück bis zur Kostüm- und Trachtenpuppe — parallel mit der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Mode — bis dann schliesslich im 20. Jahrhundert die Neuschöpfungen der Käthe Kruse den Puppen mit den Porzellanköpfchen und mit Klappaugen im Kinderpuppenzimmer bevorzugt werden.

Auch die Puppenstube kommt mit einigen schönen Beispielen zur Schau.

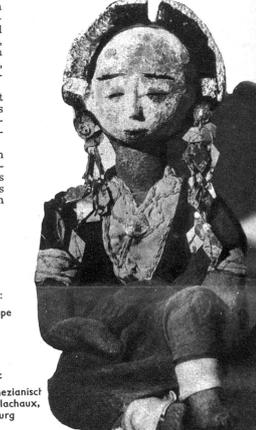
Ebenso aufschlussreich ist das Bild, das wir von der 'Tierwelt' im Kinderzimmer gewinnen. Auch hier sind neben einfachsten Andeutungsformen kunstvolle Nachahmungen der Natur anzutreffen. Bei den neueren Tierspielzeugen sind die stilistischsten Figuren dominierend. Entzückend sind die einfachen afrikanischen Keramiken, ebenso die toskanischen, portugiesischen und russischen Tonpferchen mit Reitern, wie auch die Arche Noah und der vollständige Zirkus: 'Humpty Dumpty'.

Auch das Ton- und Klangspielzeug ist reichhaltig vertreten und zeigt, dass das Musikmachen ebenso eine Lieblingsbeschäftigung für das Kind immer gewesen ist.

Zu erwähnen sind noch die beweglichen und mechanischen Beschäftigungsspielzeuge, von der rohen Holzeisenbahn bis zum Segelboot und Segelflugmodell, die als Abschluss der Ausstellung anzusprechen sind.



Byzantinisch-koptische Knochenpuppe, 7. Jahrhundert n. Chr. Sammlung Dr. Forrer, Strassburg-Zürich



Rechts: Tonpuppe Links: Tonreiter, Venezianisch Sammlung Delachaux, Neuenburg



Links: Basler Puppe, 18. Jahrhundert, Historisches Museum Basel. Mitte: Basler Puppe 18. Jahrhundert, Privatbesitz Basel. Rechts: Deutsche Puppe, 18. Jahrhundert, Privatbesitz Basel